Splitter und Späne

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **40 (1957)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Seite her Gott nicht nur als auch seiend, sondern als im höchsten Grade seiend, als ens realissimum und als Schöpfer und Quelle des kosmischen Seins gelehrt wird. Diese verkehrte Seinslehre muß abgewehrt und berichtigt werden. Diese Abwehr ist nicht diabolische Bosheit, sie ist die legale und notwendige Funktion der neuen Seinsgrundlagen. Ist einmal der christlich-dualistische Einspruch und Widerspruch gegen die neue monistische Seinslehre verstummt, so braucht es auch keinen Atheismus mehr. Fällt einmal dieser dualistische Gottesglaube, so fällt mit ihm natürlich auch der Widerspruch gegen diesen Gottesglauben, so fällt auch der Atheismus dahin. Dann sind Ausbau einer reinen Menschenwahrheit und Aufbau einer rein diesseitigen Ethik und Kultur die wesentlichen Aufgaben des neuen Zeitgeistes.

Gerne hätten wir es gesehen, daß der gute Verstehenswille unserer christlichen Autoren bis zur Einsicht in diese Seinspositionen und bis zur Einsicht in deren notwendige Funktionen vordringe; gerne hätten wir es gesehen, daß dieser Verstehenswille nicht stehen bleibe am vordergründigen unchristlichen Widerstand, daß er sich nicht wundschreibe am vordergründigen Atheismus. Denn dann erst bekäme die Diskussion auch von christlicher Seite her endlich denjenigen Gehalt und dasjenige Niveau, das der wirklich grundlegenden Bedeutung des Diskussionsgegenstandes angemessen wäre.

Omikron.

SPLITTER UND SPÄNE

Ein Christus-Film — ist auch notwendig!

Das RKO-Studio, eines der größten Hollywood-Ateliers, kaufte nach R. A. Braun in Hollywood diesen Filmstoff. Von wem möchten Sie wissen? *Clare Boothe Luce* ist die Autorin. Diesen Namen haben Sie doch auch schon gehört? Es ist eine der aus Amerikas Society hervorstechendsten Frauen.

Sie war Chefredaktorin großer New Yorker Frauenzeitschriften («Vogue», «Vanity Fair» u. a.); ferner Autorin erfolgreicher Komödien. 1935 heiratete sie den Begründer und Leiter der drei bekannten amerikanischen Zeitschriften «Time», «Life» und «Fortune».

Dann wurde sie Politikerin und von 1942—1946 republikanische Repräsentantin des Staates Connecticut im amerikanischen Kongreß.

Im Februar 1946 legte sie plötzlich ihr Amt nieder und trat zum Katholizismus über. Dieser Religionswechsel erregte außerordentliches Aufsehen.

Das interessante dabei ist, daß diese Frau nämlich, ebenso wie der Autokönig *Henry Ford* jun., der Violonist *Fritz Kreisler*, die Sängerin *Grace Moore*, der Kommunisten-Führer *Louis Budenz*, wie zahllose andere prominente amerikanische Persönlichkeiten, von dem berühmten Monsignore *Sheen* für den Katholizismus gewonnen wurde.

Er nahm den tödlichen Unfall der Tochter Clara Boothe Luces zum Anlaß, sich der tiefbetrübten Mutter zu nähern. Diese schrieb darüber einmal u. a.: «Er war ein guter Freund, ein gottgesandter Freund, zu einer Zeit, da ich solch einen Freund am meisten brauchte... Niemals habe ich einen Lehrer gekannt, der so nachsichtig und doch so unbeugsam, so poetisch und doch so praktisch, so modern und doch so orthodox war...»

Weniger mit Blindheit Geschlagene erkennen unter diesen präzisierenden Eigenschaften den Wolf im Schafspelz, wie er besser nicht gezeichnet werden kann. Und man muß es diesem «Monsignore» lassen — Erfolg hat er anscheinend im Bekehren.

Im gleichen Zusammenhange, wenn auch nicht direkt mit «Monsignore», darf auch der Name *Graham Greene* erwähnt werden. Graham Greene war 22 Jahre alt, als er sich für den Katholizismus zu interessieren begann. Drei Monate lang diskutierte und argumentierte er mit einem Priester, den er seinen Freund nannte und der ihn dann auch wirklich zum katholischen Glauben bekehrte. Heute ist Graham Greene 53 Jahre alt und hat einen Namen als Journalist, Schriftsteller bekannter Werke, Thriller's und Filmtextbücher («Der dritte Mann» u. a.). Die Zeitschrift «Life» veröffentlichte im Oktober 1951 von ihm einen bemerkenswerten, längeren Artikel über Pius XII., «Der Papst, der ein Priester geblieben ist».

Im Christus-Film von Frau *Luce* wird die tragische Figur von Jesus nicht personifiziert, sondern man zeigt unter dem Titel «*Die Frau des Pilatus*» nur die Wirkung der biblischen Ereignisse auf die Nächstbeteiligten, besonders auf Pontius Pilatus und seine Gemahlin, Claudia.

Ein Tag nach Abschluß des Film-Verkaufs war auch schon ein katholischer Regisseur engagiert, den die Autorin als für notwendig empfahl. Es war *René Clair*, der damals gerade in einem völlig entlegenen Orte Südfrankreichs weilte.

Und nun sehen wir also der Ankündigung dieses neuesten religiösen Filmes entgegen, der auf seine Art und mit den anderen mithelfen soll, den Religionskult zu vertiefen, bzw. die Freiheit des Lesens, der Lehre und des Denkens zu unterdrücken. So wünscht es ja das Dogma sowohl des Vatikans als auch des Kremls! Paradoxerweise befindet sich dort mit einem Gewicht von 201 924 kg die größte Kirchenglocke der Welt. L. Endres